

Der Königsborn bei Marsberg

Stadtbergen an der Diemel, durch hohes Altertum, durch vielfache Spuren vormaliger Herrlichkeit und besonders durch Karls des Großen öftere glänzende Hofstatt geheiligt, zu begrüßen, war längst mein höchster, sehnlichster Wunsch. Endlich erfolgte meine Abreise von Meingadessen, und heut´ Morgen langte in dem erwähnten Orte an. In einem der hiesigen Gasthäuser lernte ich gleich einen benachbarten Dorfschullehrer kennen: ein ehrwürdiges Haupt, mit schönem Silberhaar geschmückt. Bald unterhielt er mich mit manchen uninteressanten Erzählungen. „Mein Großvater“, begann er, „auch Schullehrer und ein sehr frommer Mann, erzählte mir oft von Carolus Magnus, der ein gewaltiger Kriegsheld und sehr eifriger Christ, das hiesige Land von den Heiden gereinigt hat. Einst, so hörte Karl, hatten diese sogar Menschen ihren Götzen geopfert. Sogleich bricht er zornig gegen sie auf und belagert Stadtbergen, den Hauptsitz ihrer Götzen. Doch die Heiden wehren sich tapfer, vergiften sogar die Diemel. Die Franken wurden in die größte Not versetzt: die einen raffte der Tod dahin, die anderen mußten vor Durst verschmachten. Karl war tief betrübt und vergoß manch edle Träne. ‚Wie werd´ ich mein Heer noch retten!‘ Rief er laut aus, faltete dann die Hände, richtete sein tränendes Auge gen Himmel und erflehte des Allmächtigen Hilfe. Sein Gebet blieb nicht unerhört. Als bald ließ ein Engel sich nieder, tritt zu Karl hin, ergreift mit unaussprechlicher Huld dessen Hand, und sagt die tröstenden Worte: ‚Karl, was zagest du? Der Herr ist dir hold.‘ Sogleich verschwindet die himmlische Gestalt. Wer aber vermag den Mut auszusprechen, wovon Karl durchdrungen ward?

Der Held schwingt sich auf sein Roß, ein stattlicher Schimmel, und so im bebuschten eisernen Helm, eisernen Schienen an Armen und Beinen, im eisernen Panzer um die eherne Brust und die gewaltigen Schultern, einen hochaufgehobenen Speiß in der Linken, das unbezwungene Schwert in der Rechten schwingend, fliegt er unter ermunternden Worten von Reihe zu Reihe, von neuem die Krieger zum Kampfe zu führen. Auch der matteste rafft sich auf, vergißt des Durstes, wird bei dem Anblick des majestätisch strahlenden Führers von neuer Kraft belebt. Aber aller Mut erreicht den höchsten Gipfel, als Karls Roß unter lautem Gewieher dreimal die Erde stampft und dabei die lautersten herrlichsten Quellen hervorsprudeln, noch bis auf den heutigen Tag Königsborn genannt. Nun erlabt sich das Heer, nun werden die Mauern erstürmt. Vergebens kämpfte der Feind, sogar durch Zeichen des Himmels wird er geschreckt. Nach errungenem Siege wirft Karl samt dem Heere auf die Erde sich nieder, Gott für den geleisteten Beistand zu danken. Danklieder schallen zum Himmel empor; Engel selbst wohnten den Feierlichkeiten bei; frohlockend, daß Christi Kreuz nun prange, wo bisher Götzen getroht.“